

getheilt (darunter der Billwerder, dessen 100 Windmühlen ihre Riesenarme in die Luft bewegen), mag hier immer zwei Stunden Breite haben.

Die Neustadt hat seit dem großen Brande (5.—8. Mai 1842) schöne regelmäßige Straßen bekommen; aber wie viel lebendiger, interessanter ist doch die unregelmäßige, aber handeltreibende Altstadt mit ihrem Niederhafen und Oberhafen! Dort kann man die Seeschiffe anstaunen und bewundern, hier aber landen wohl an hundert Elblähne (mit einem Segel versehen und „Ewern“ genannt), die meist aus den Vierlanden (einer ursprünglich von Holländern gegründeten Colonie) und den vielen Elbinseln und Marschen Milch, Früchte, Blumen und Proviant aller Art den Hamburgern zuführen. Alle diese Insel- und Elbuser-Bewohner durchziehen in ihren eigenthümlichen Trachten die Straßen Hamburgs mit ihren Waaren, die sie in einem unverständlichen Plattdeutsch feil bieten. Dieser lebendige Handelsverkehr wiederholt sich Tag für Tag, ohne Aufhören kommen und gehen Seeschiffe und Flußschiffe, wenn auch nach der Flutzeit die Stunde des Abgangs und der Ankunft wechselt. Regelmäßig gehen und kommen aber die Dampfschiffe von Amsterdam, Hull, London, New-York, Gottenburg, Bergen, Drontheim u. s. w. Man staunt über die Betriebsamkeit eines Volkes an den Ufern eines Flusses, dem Hamburg Alles verdankt, der freilich auch, trotz der Eindeichungen, es seinen Anwohnern zuweilen fühlen läßt, welch' ein strenger Herr er ist; denn bei großem Wasser, namentlich Springsluten, werden die niedrig gelegenen Wohnungen und die Kellerstuben unter Wasser gesetzt. Das Flüsschen Alster, im Holsteinschen entspringend, ergießt sich in Hamburg durch mehrere Canäle, „Fleete“ genannt, in die Elbe und bildet, von den Jungfernstiegen, dem Wall und Alsterdamm umgeben, zwei schöne Becken, die Binnen- und Außenalster. Von der Alsterhöhe am Ferdinandssthor genießt man eines schönen Blickes über die Alsterbecken, von der Elbhöhe, dem schönsten Punkte des ganzen Walles, hat man das überraschendste Panorama. Nordöstlich erblickt man den größten Theil der Stadt mit ihren Thürmen und den Hafen mit seinem Walde von Masten. Schiffe von allen Größen und Flaggen schwimmen auf dem schönen Elbströme an die Stadt heran oder lichten die Anker, um das weite Meer zu suchen. Hunderte kleiner Fahrzeuge tummeln sich unter ihnen herum und beleben das Bild auf die mannichfaltigste Weise.

Nachdem durch die veränderte Lage des Welthandels, in Folge der Entdeckung Amerika's, die Blüte der Hanse vernichtet war, suchte Hamburg zuerst von allen Hansestädten die neuen Bahnen des Welthandels auf, indem es 1611 die englischen „wagenden Kaufleute“ in seine Mauern aufnahm und so die Vermittlerin des englischen Handels bis auf den heutigen Tag geblieben ist. Auf gleiche Weise hat Hamburg, nachdem die politische Bedeutung der Hanse längst gefallen, sich die mercantile Oberherrschaft über den skandinavischen Norden von Europa zu erhalten gewußt, dessen gesammte Credit- und Geldverhältnisse von Hamburgs Geschiden abhängen. Während